***Wanderwoche im Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald  
 vom 25.08. – 01.09.2019***

*Von der Pfalz 2018 in die Oberpfalz 2019. So wurde die Serie der Wanderwochen der Ortsgruppe Riedlingen des Schwäbischen Albvereins e.V. fortgesetzt. Das Wandergebiet im Bereich des Naturparks Nördlicher Oberpfälzer Wald war den meisten Teilnehmern unbekannt. Es war die südöstliche Fortsetzung der Wanderwoche 2012 im Fichtelgebirge. Der dazwischen liegende Naturpark Steinwald wurde mit einer Wanderung über die höchste Erhebung des Steinwalds, die Platte mit dem Aussichtsturm Oberpfalzturm gewürdigt.*

*In unserem Standquartier im Hotel „Grader“ in Neustadt an der Waldnaab waren wir, bis auf den zeitweisen Straßenlärm von der B 15, die direkt am Haus vorbeiführte, sehr gut untergebracht. Deshalb kann auch in diesem Jahr die Wanderwoche wieder als voller Erfolg gewertet werden.*

*Der Naturpark Oberpfälzer Wald wird durch das Fichtelgebirge und den Steinwald im Norden, die deutsche/tschechische Grenze im Osten, im Süden durch den Naturpark Bayerischer Wald und im Westen durch die Städte Amberg, Pegnitz und Bayreuth begrenzt. Der Nördliche Oberpfälzer Wald ist die Region zwischen Kemnath, Tirschenreuth, Grenze zu Tschechien, Oberviechtach, Nabburg, Amberg und Grafenwöhr begrenzt. Es ist die Region um die Stadt Weiden in der Oberpfalz.*

*Am Anreisetag konnten sich die Teilnehmer aufgrund der Kürze der Anfahrtsstrecke ausschlafen. Es wurde auf einen längeren Zwischenaufenthalt verzichtet und direkt das Hotel „Grader“ in Neustadt an der Waldnaab angefahren.*

*Der erste Wandertag führte uns zu einer Rundwanderung nur wenige Kilometer von unserem Standquartier nach Parkstein. Ausgangspunkt war der Parkplatz an der Straße von Parkstein nach Schwand. Von hier führte der Wanderweg der ersten Gruppe zur Schweinnaab, nach Hagen und weiter bis zu den Weihern bei Pfaffenreuth. Schwand und der Oeder Wald waren weitere Stationen, an Ziegelhütte vorbei und über die Markung Große Wiese wurde Parkstein Markt erreicht. Die zweite Gruppe hatte den gleichen Ausgangspunkt, jedoch war die Runde kleiner. Der Weg führte auf dem Main-Donau-Weg in den Wald und bog rechts auf den Äußeren Ring von Parkstein ab. An Ziegelhütte vorbei wurde der gleiche Weg wie bei der anderen Gruppe nach Parkstein eingenommen. Hier erwies es sich wieder als Vorteil, dass wir unseren eigenen Omnibus der Fa. Knorr-Reisen aus Hayingen dabei hatten. Nachdem in Parkstein das einzige Café (Lokalität) im Ort Betriebsferien hatte, wurde der Omnibus angerufen und früher zur Abholung bestellt. Der Verzehr von Kaffee bzw. Eis kam den Lokalen in Neustadt a.d.W. zugute, was noch öfters in der Woche passierte.*

*Am Dienstag stand die jüngste Vergangenheit als Nebenprodukt der Wanderung auf dem Programm; das Ziel war Flossenbürg. In Flossenbürg wurde im Mai 1938 ein Konzentrationslager für politische Gefangene zum Abbau des in Flossenbürg vorkommenden Granits aufgebaut. Rund 100.000 Häftlinge hielt die SS zwischen 1938 und 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg und seiner rund 90 Außenlagern gefangen. Mindestens 30.000 Menschen kamen ums Leben. Die Entstehung des Erinnerungsortes begann 1946; heute ist es eine der ältesten KZ-Gedenkstätten Europas mit einer Dauerausstellung und Führungen.*

*Ausgangspunkt unserer Rundwanderungen um Flossenbürg war der Parkplatz am Geisweiher. Der Wanderweg der zweiten Gruppe führte entlang des Fuchsbergs und des Wurmsteins hinauf nach Flossenbürg. Die Mittagsrast wurde auf der Burgruine Flossenbürg gemacht, von der man eine schöne Rundumsicht hat. Von hier aus konnte man auch die KZ-Gedenkstätte mit den zwei „Baracken“ und dem Wachturm sehen. Über den ehemaligen Steinbruch und entlang des die Burgruine umgebenden Naturschutzgebietes wurde der Ort verlassen. Durch die Fluren wurde die Geismühle erreicht und danach auch der Geisweiher. Die erste Gruppe holte noch weiter aus und wanderte entlang des Fuchsbergs und des Wurmstein, über den Brückelberg, am Eibelberg vorbei von Südosten nach Flossenbürg. Den Ort durchquerend, am ehemaligen Steinbruch vorbei, wurde die Ortschaft Altenhammer erreicht. Durch das Geisbachtal an der Geismühle vorbei kam auch die erste Gruppe am Parkplatz an. Leider wurde aus dem avisierten Baden nichts, da das Strandcafé, welches der Aufenthaltsort der „Nichtbadenden“ sein sollte, geschlossen hatte. Auch hier war der eigene Omnibus von Vorteil.*

*Einer der Höhepunkte der Wanderwoche wurde am Mittwoch durchgeführt; eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet Waldnaabtal. Ausgangspunkt für beide Gruppen war der Ort Falkenberg, nordwestlich von Windischeschenbach. Von hier führte die Wanderung der einen Gruppe über den Wanderparkplatz Hammermühle mit der Markierung „Goldsteig“ hinein in das Waldnaabtal. Die einzelnen Höhepunkte bis zur bewirtschafteten Blockhütte sind der Kammerwagen, der Amboss, der Sauerbrunnen, der Wasserfall oberhalb des Butterfasses und das Butterfass. Nach der Blockhütte ging es mit Ruinen und sonstigen Sehenswürdigkeiten weiter. Schwarzenschwal, Tischstein, Altneuhaus, Gletschermühle, Herrenstein, Haderfurt und Waldfriedenhütte sind die Höhepunkte auf dem Weg nach Neuhaus, wo das Tal endet. In Windischeschenbach fließen die Tirschenreuther Waldnaab und die Fichtelnaab zusammen und bilden die Waldnaab. Einzelne Teilnehmer der Gruppe nutzten die Möglichkeit des Freibades während die anderen ihren Kaffee oder ihr Eis genossen. Die zweite Gruppe wanderte zum Wanderparkplatz, zur Hammermühle und weiter zur Hammermühlekapelle. Der Mühlnickelweiher ist eine weitere Station auf dem Weg zur Blockhütte im Waldnaabtal. Nach der Pause wurde der Weg durch das Waldnaabtal zurück nach Falkenberg eingeschlagen. Danach wurde die erste Gruppe in Windischeschenbach abgeholt.*

*Aufgrund der Wetterprognosen war der Donnerstag als Stehtag für den Omnibus bzw. die Busfahrerin vorgesehen. Eine Gruppe wanderte vom Hotel aus zum Kloster St. Felix und weiter am Eisstadion vorbei um den Satzberg und den Pfaffenbühl nach Störnstein. An der Irlmühle vorbei durch Störnstein wurde später die Altstadt von Neustadt a.d.W. erreicht, durch diese dann zurück zum Ausgangspunkt. Die größere Gruppe machte sich zu Fuß auf den Weg nach Weiden i.d.Opf., wo die Altstadt nach gut sieben Kilometer erreicht wurde. Der Tag war nicht weiter verplant, so dass jede(r) auf „eigene Faust“ Weiden erkunden konnte. Der Rückweg nach Neustadt a.d.W. wurde mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt.*

*Der Parkplatz beim Marktredwitzer Haus war am Donnerstag der Ausgangspunkt der Wanderung im Naturpark Steinwald. Von hier führte der Wanderweg bergauf zur Ruine Weißenstein mit einem Rundblick Richtung Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald. Nach einer kurzen Pause ging es stetig ansteigend zur Dreifaltigkeitskapelle und auf dem Plattenweg weiter zur Platte mit dem Oberpfalzturm, mit 946 m die höchste Erhebung des Steinwaldes. Der Oberpfalzturm bietet einen fantastischen Ausblick über die gesamte Region. Während die eine Gruppe über Waldhaus, eine gemütliche Einkehr, am Reiseneggerfelsen und am Grandfelsen vorbei, um den Knockfelsen herum den Rückweg zum Ausgangspunkt einschlug, wanderte die zweite Gruppe auf unmarkiertem Weg von der Platte steil abwärts zum Naturdenkmal Katzentrögel und auf dem Radweg zurück zum Parkplatz. Die Wanderung war der Höhepunkt im Steinwald. Leider war auch hier das Marktredwitzer Haus vorübergehend geschlossen.*

*Am Samstag stand der Hirschbacher Höhlenrundwanderweg in der Fränkischen Schweiz auf dem Programm. In der Beschreibung heißt es u.a. „Die gefühlten 20 Kilometer (15 Km, 6 Stunden) lange Route führt an über 30 Höhlen vorbei, von denen viele nur mit Lampen befahrbar sind. Beschwerliche Steigungen sind dabei und manche Höhle muss man kriechend erforschen, deshalb ist ältere Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen.“ Der Rundwanderweg bietet Wanderwege und Klettersteige, die teilweise identisch sind, an. Da wegen der langen Anfahrt die gesamte Tour zu lange geworden wäre, „stieg“ die erste Gruppe in Hauseck zwischen Schmidtstadt und Hirschbach auf den mit „3“ markierten Rundweg ein. Am Dürrenberg entlang und um den Starenfels herum wurde unterhalb des Gemeindebergs Neutras durchquert auf dem Weg nach Hegendorf. Hier begann auch die zweite Gruppe die Rundwanderung auf dem gemeinsamen Weg mit dem Aufstieg zum Castell und dem Nöristörle auf dem Atzelstein. An der Amtsknechtshöhle und dem Frankekamin wurde die Mittelbergwand mit dem Gipfelkreuz erreicht. Auf dem Weg zum Schmiedberg begann der Abstieg nach Hirschbach wo der Omnibus bereits wartete. Auch hier waren die Lokalitäten geschlossen.*

*Damit war die Wanderwoche fast abgeschlossen. Am Sonntag nach dem Frühstück begann das Packen und Verladen der Koffer. Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto mit Hotel- und Restaurantchefin wurde der Heimweg angetreten. Als Überraschung war noch ein 3-stündiger Stopp in Regensburg organisiert. Nach einer 1-stündigen Führung hatte die Gruppe noch genügend Zeit, die Altstadt von Regensburg auf eigene Faust zu erkunden. Die Abschlusseinkehr war im Gasthaus „Sonne“ in Unlingen, wo den Wanderführern Josef Soukup, Alfred Merkle und Helmut Emrich für die eindrucksvolle Wanderwoche gedankt wurde.*

**Ansprechstelle:**

Helmut Emrich

Schwäbischer Albverein e.V.

Ortsgruppe Riedlingen

De-Pay Str. 42

88499 Riedlingen

Tel.: 0 73 71 25 41

Fax: 0 73 71 1 28 51 76

Mobil: 01 73 6 62 53 23

Email: [info@albverein-riedlingen.de](mailto:info@albverein-riedlingen.de)

Web: [www.albverein-riedlingen.de](http://www.albverein-riedlingen.de)